

## Werk

**Titel:** Kleine Wandrungen auch Größere Reisen der weiblichen Zöglinge zu Schnepfenthal, u

**Autor:** André, Christian Carl

**Verlag:** Crusius

**Ort:** Leipzig

**Jahr:** 1788

**Kollektion:** DigiWunschbuch; Itineraria; vd18.digital

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN537859861

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN537859861>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=537859861>

**LOG Id:** LOG\_0027

**LOG Titel:** Rotkehlchen und Blaukehlchen

**LOG Typ:** chapter

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

## Rothkehlchen und Blaukehlchen.

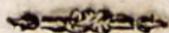
Das war doch ein Lärm in den Hecken, vor denen wir vorbeikamen! Viele Buben aus dem Dorfe waren versammelt, thaten sehr geschäftig, liefen bald hier, bald dort hin; einige hielten sich auf der einen Seite der Hecken ganz ruhig und versteckt; andre schlugen mit Stecken, und unter beständigem Geschrey auf der andern Seite an die Hecken. Sie waren — wenn ihr's denn wissen wollet — auf der Rothkehlchenjagd.

Dieses kecke Vögelchen, mit der rothen Brust und Kehle, das wir gern in den Stuben halten, damit es die Fliegen wegfange, kennt ihr alle; und wer einen Bruder, oder sonst einen kleinen Freund von euch hat, kann bald erfahren, wie man sie fängt.

„Wo baut es denn sein Nest?“ wollte Philinde wissen.

Eben da, antwortete ich, wo Caille das ihrige baut. Diese Antwort beziehet sich nemlich auf einen kleinen Spatz.

Um meinen Mädchen das Französische recht geläufig zu machen, werden alle Gelegenheiten mitgenommen, um fleißig zu plaudern. Vor einiger Zeit sagte ich: „Wer bisher im Französischen recht Acht gegeben hätte, würde auch nun schon leicht folgende italienische Worte verstehen:



Pie a haut nid; Caille a bas nid; Chat en a; Rat en a; Taupe aussi. »

Wenn man diese Worte etwas geschwind ausspricht; so haben sie für das Ohr wirklich etwas Aehnliches mit dem Italiänischen. Sie verzweifelten daher sogleich den Sinn heraus zu bringen; ob sie gleich jedes Wort, wenn ich es einzeln genannt hätte, wußten. Endlich erklärte ich den Betrug, und erregte dadurch halb Gelächter, halb Verdruß.

Jetzt aber wußte Philinde gleich Bescheid, und sagte: »Also baut das Rothkehlchen sein Nest auch auf der Erde. »

Ja, und das Artigste ist, wenn es ausfliegen muß, um Futter zu suchen, verstopft es allemal vorher sein Nest; wie eine sorgfältige Hausmutter, die alles wohl verschließet, wenn sie aus dem Hause geht.

»Habt ihr kein Blaukehlchen gesehen? « frug Herr Finkenstein die kleinen Jäger.

Nein, war die Antwort. — Das dacht' ich, sagte Herr Finkenstein. Diese niedlichen Vögel sind hier in Thüringen gar rar. Wunderfelsen, daß man eins fängt. Da in unsrer Nachbarschaft sollen sie zu Hause seyn und nisten. Im Herbst ziehen sie fort, und nur auf ihrer Rückkehr, im Frühlinge, bekommen wir sie allenfals zu sehen, wenn sie durchziehen. Es kömmt dann alles auf die Witterung

terung an. Gewöhnlich warten sie zur Rückreise heitres Wetter ab. Wird dies plötzlich durch Regen, Sturm, oder gar Frost, unterbrochen; so machen sie auf ihrer Reise halt. Sind sie zu einer solchen Zeit grade bey uns; so suchen sie Schutz und Zuflucht in den Hecken, und halten sich da so lange verborgen, bis das schlimme Wetter wieder vorüber gegangen ist. — Dann kann man ihrer habhaft werden.

„Ein Hauptnutzen der Blau- und Rothkehlchen?“

Sie fressen an den Säunen und Hecken besonders eine unbeschreibliche Menge Insekten weg, die außerdem vielen Schaden thun würden.

### Ameyfen.

Wir waren, während dieses Gesprächs, schon in den Wald, der gar nicht weit von unsrer Wohnung anfängt, und sich durch eine lange Reihe von Bergen fortziehet. Man kennt ihn weit und breit unter dem Namen des Thüringer Waldes. Unser Weg gieng bergan, ohne uns deshalb zu ermüden; denn alle Augenblicke hatten wir Gelegenheit, uns bey bemerkenswerthen Dingen aufzuhalten und auszuruhen.

Rechter Hand, zwischen jungen Fichten, stieß uns ein großer Ameyfenhaufen auf. Sein Umfang war so groß, so groß —